

in production as well as in urban green spaces and urban forests. The climatic changes alter the spatial / temporal dynamics of pests, affecting the frequency and intensity of the epidemic, as well as their size and geographic scope. Relationships between host plants and pests are likely to be disturbed, they will come into contact with new pathogens and herbivore. It is expected that climate change will be broadly detrimental to tree health and will favor some highly damaging pests and pathogens. Climate change combined with non-native hosts or invasive pests could pose higher risk for forest ecosystem and tree health.

It is important to prevent introduction of invasive pests, modernize and improve international plant health protocols. Planting of native trees and encouraging native ecosystems could be recommended.

Acknowledgement

The research was supported by Ministry of Education and Science of the Republic of Serbia Grant I I I - 43002.

245-Lerche, S.¹⁾; Baufeld, P.²⁾; Kummer, B.³⁾; Schober, T.⁴⁾

¹⁾ Humboldt-Universität zu Berlin, aktuell: ZALF

²⁾ Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

³⁾ Pflanzenschutzamt Berlin

⁴⁾ Humboldt-Universität zu Berlin

***Strauzia longipennis* – eine neue Fruchtfliegenart an Sonnenblumen in Deutschland – Verbreitung in Berlin und Brandenburg**

Strauzia longipennis – a new fruit fly on sunflower in Germany – distribution in Berlin and Brandenburg

Seit vorigem Jahr ist bekannt, dass die in Nordamerika heimische Sonnenblumenfruchtfliege *S. longipennis* in Berlin auftritt. Da die Sonnenblume als Ackerfrucht in Brandenburg von Bedeutung ist und die Schädlingsart als Quarantäneschädling eingestuft ist, wurde ein Auftrag durch das JKI erteilt, die Verbreitung von *S. longipennis* in Berlin und Brandenburg zu ermitteln. Die Bonituren wurden von der Bearbeiterin in Berlin und Brandenburg durchgeführt, wobei in Brandenburg flächendeckend Sonnenblumenfelder in die Untersuchungen einbezogen wurden. Der Befall wurde anhand folgender Parameter festgestellt: a) Auftreten Adulter, b) Fraßtunnel in den Stängeln und c) Ausbohrlöcher der verpuppungsfähigen Maden.

Adulte wurden nur in Berlin gefangen. In Brandenburg war ein Befall meist nur anhand der Fraßtunnel festzustellen. Fast in jedem Landkreis Brandenburgs fanden sich Pflanzen, die von dem Schädling befallen waren. Dabei handelt es sich zumeist um Einzelfunde. In Berlin waren an allen Fundstellen mehr als eine Pflanze befallen. Als Monitoring-Verfahren erwies sich der Fang mit Gelbtafeln als sehr effektiv. Der Nachweis des Befalls gelingt am sichersten durch das Aufschneiden der Pflanzenstängel. Schäden an den Pflanzen wurden nur festgestellt, wenn mehr als eine Made in den Stängeln fraßen. Allerdings gibt es weitere Schädlinge, deren Larven in den Sonnenblumenstängeln Fraßtunnel hinterlassen. In Brandenburg konnte aufgrund des geringen Befalls kein Monitoring hinsichtlich der Schäden erfolgen. Das Schadpotential kann daher anhand der Ergebnisse nicht abschließend beurteilt werden. Vor allem fehlen Daten, wie die Pflanzen im Feld auf einen stärkeren Befall durch *S. longipennis* reagieren und welche Symptome dann ausgebildet werden. Es ist jedoch mit Schäden zu rechnen, die mindestens das Ausmaß wie in Kanada erreichen. Daher sollte in den folgenden Jahren das Monitoring beibehalten werden, um nicht nur an Sonnenblumen sondern auch an Topinambur das Schadpotential abschätzen zu können. Darüber hinaus ist es notwendig, effiziente Bekämpfungsstrategien zu entwickeln, um das weitere Ausbreiten dieser Art zu beschränken. Zum Aufgabenspektrum gehört weiterhin die Bestimmung des in Berlin und dem Land Brandenburg eingeschleppten Biotyps von *S. longipennis*.

246-Schröder, T.; Schrader, G.

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

***Aproceros leucopoda*, die Japanische Ulmenblattwespe, ein neuer Schädling an Ulmen in Deutschland**

Aproceros leucopoda, Elm Zick Zack Saw Fly, a new pest on elms in Germany

Die aus Asien stammende Japanische Ulmenblattwespe *Aproceros leucopoda* wurde im Jahr 2003 in Polen und Ungarn erstmals für Europa an Ulmenarten (*Ulmus* spp.) nachgewiesen. Inzwischen sind Auftreten in Österreich, Rumänien, der Slowakei, Ukraine, Moldawien, Serbien, Italien, Kroatien und Deutschland bekannt. Die Larven können Ulmen unabhängig vom Alter und Standort der Bäume kahlfressen. Auf Grund der gegenwärtigen Datenlage ist davon auszugehen, dass sich *A. leucopoda* in Europa weiter ausbreiten und ein zusätzliches Risiko für die durch die Holländische Ulmenkrankheit bereits stark dezimierte Baumgattung *Ulmus* darstellen wird.